

## **Besinge das Leid, und das Leid vergeht**

Die Sängerin Rose Marie Doblies, wohnhaft in Grosshöchstetten, verbindet ihre Kunst mit einem starken sozialen Engagement

**Die äussere Erscheinung von Rose Marie Doblies, einer grossgewachsenen attraktiven Frau mit langen dunklen Haaren, ruft einem das Bild der Carmen aus der gleichnamigen Oper in Erinnerung. Beginnt die Künstlerin dann von ihren Anliegen zu erzählen, ergibt sich *auch* das Bild einer Heiligen, welche die Augen nicht vor dem Unglück und dem Elend anderer verschliesst und etwas dagegen unternimmt. Am 5. Mai 2002, um 17.00 Uhr wird die interessante Sängerin in der reformierten Kirche Langnau ihre 2. CD-Première feiern.**

Lachend gibt Rose Marie Doblies zu, dass sie die Welt verändern wolle. Mit ihrer Musik wolle sie das Publikum bewegen und die Menschen ermutigen, zu ihren Rechten zu stehen. Das Zitat eines Flamencodichters "Besinge das Leid, und das Leid vergeht" stellt eines der Leitsätze in Rose Marie Doblies Leben und Handeln dar. So wählt die Sängerin den Tag der Flüchtlinge als Konzerttermin aus, um auf die Not und die Situation der Flüchtlinge aufmerksam zu machen. Sie thematisiert die Missstände in unserer Gesellschaft, etwa in ihrem Stück "I have a dream", wo sie zu echten, warmen Umarmungen aufruft (die WZ berichtete). Auf ihre künstlerischen Erfolge angesprochen, erklärt die Sängerin ohne Umschweife, dass sie den Durchbruch zu grösseren Engagements bis jetzt nicht geschafft habe. Andererseits, wenn man den Erfolg als eine Tätigkeit definiere, die etwas in Bewegung setze, könne sie auf einige Erfolgserlebnisse zurückblicken, meint die Künstlerin selbstbewusst. Am liebsten tritt die Sängerin in Frankreich auf, ihrer zweiten Heimat, wo sie an Festivals das Publikum zu begeistern vermag.

### Kindheit im Jura

Rose Marie Doblies wuchs im Jura auf einem Bauernhof auf, der auf über 1000 Meter über Meer lag. Eine eingerahmte Photographie zeigt die Nahaufnahme eines Ackers, in dessen Erde eine Hacke steckt. Sie habe viel mit ihrem Vater auf diesem Feld gearbeitet, erklärt die erwachsene Frau die Bedeutung des Fotos. Mit zwanzig Kühen, eigenen Kartoffeln und verschiedenen Obstbäumen und einem grossen Garten seien sie Selbstversorger gewesen. (Ihr Vater habe jeweils Enzianwurzeln ausgegraben, und daraus Schnaps gebrannt, den sie jeweils verabreicht bekamen, wenn sie krank im Bett lagen, erinnert sie sich. Lachend bekennt sie weiter im Gespräch, dass auch sie heute ihren beiden Söhnen, wenn sie krank seien, diese Arznei verordne.) Durch die tägliche Mitarbeit auf dem Bauernhof sei in ihr eine unauslöschliche Naturverbundenheit entstanden, erklärt sie eine ihrer Eigenschaften, über die sie sehr glücklich ist.

Die Vorfahren von Rose Marie Doblies waren Alttäufer und wurden aus ihrem angestammten Wohngebiet auf die Höhen des Juras gesandt. Neben ihren Eltern und ihren Geschwistern lebten auch die Grosseltern, drei Onkeln und eine Tante unter dem gleichen Dach. Die kleine Rose Marie lernte gründlich die Vor- und Nachteile einer Grossfamilie kennen. Einerseits habe sie früh Verantwortung übernehmen können, meint sie anerkennend, andererseits habe sie hart arbeiten müssen und praktisch keine Zeit für das Spielen gehabt. Auch habe sie die Privatsphäre ihrer Familie vermisst, hält Rose Marie Doblies im Rückblick fest.

### Der Berufsweg

Sie habe den nahen Kontakt zu Menschen sehr geschätzt, erklärt Frau Doblies ihre Beweggründe, als sie den Beruf der Krankenschwester wählte. Daneben war ihr der Gesang

sehr wichtig. Dankbar erwähnt sie, dass sie Klavierunterricht im Dorf nehmen durfte. In ihrer Familie wurde zudem viel gesungen, in den Gottesdiensten und Andachten erklangen immer vierstimmige Choräle. Einige Zeit leitete die junge Krankenschwester ein "Kolleginnenchörli" im Lindenhof und den Chor der Täufergemeinde in Bern. Mit der Zeit distanzierte sich die junge Frau wegen Meinungsverschiedenheiten mehr und mehr von ihren Glaubensgenossen. Der Entschluss, sich als Sängerin auszubilden, war eine Sternstunde. Nach der Ausbildung am Konservatorium, wo sie das Lehrdiplom erwarb, fand sie in Dennis Hall einen Lehrer, der ihr die sogenannte italiensche Technik, das Singen mit dem Körper beibrachte. In der ganzheitlichen Methode fühlte sich die Sängerin endlich zu Hause. Nach ihrer Meinung gehört zum Singen nicht nur eine ausgebildete Stimme, sondern auch ein ausgebildeter Körper. Neben der Atemtechnik nennt sie auch das Tanzen und die Pantomime als Fähigkeiten, die zum Singen gehörten.

**Rose Marie Doblies hat seit einigen Jahren Erfahrung als Pädagogin und bildet auch BerufsschülerInnen aus.**

Verletzlichkeit der Kinder

Eine andere grosse Liebe von Rose Marie Doblies gilt den Kindern. Als alleinerziehende Mutter lebt sie mit zwei Söhnen (13 und 9-jährig) zusammen, auf die sie sehr stolz ist. Sie besitzt zudem langjährige Erfahrung mit Kindergruppen. In sogenannten "Aerde-Kursen" versucht sie, den Kindern Erlebnisse mit der Natur zu ermöglichen, damit sie im Zeitalter des Computers nicht den Boden unter den Füßen verlieren. Bei ihren Auftritten freut sich die Sängerin immer, wenn sie im Publikum Kinder sieht. Kinder seien ein guter Barometer, um die Qualität des Auftritts abzuschätzen, meint die Künstlerin.

Eine besondere Aufmerksamkeit schenkt sie den leidenden Kindern. Ihr grosses Engagement zu Gunsten der Würde des Kindes rührt aus vielen Beobachtungen und auch aus eigenen bitteren Erfahrungen. In eindrücklichen Worten macht sie auf das Wunder eines heranwachsenden Kindes aufmerksam, auf seine Unschuld und Schönheit, und auf die Tatsache, dass sich ein Kind gegen Übergriffe nicht wehren kann und **ein erwachsener Mensch einem Kind grossen Schaden zufügen kann.** „Kinder sind Blüten!“, sagt R. M. Doblies.

Ev. Kasten

CD-Besprechung:

Die neue CD von Rose Marie Doblies beinhaltet ausschliesslich geistliche Musik. Die eine Hälfte des Programms bilden bekannte Arien: Zum Beispiel eine Arie aus Händels Messias oder das "Ave Maria" von Franz Schubert, op. 52, 6. In der anderen Hälfte des Musikprogramms wird eher Unbekannteres gespielt. Mit Kompositionen von G. Bizet, J.B. Faure, César Franck würdigen die beiden Ausführenden auch die französischen Komponisten. Rose Marie Doblies trägt die ernstesten Lieder und Arien mit einer grossen, kräftigen Stimme vor. Als Stellvertreterin der Armen und Unglücklichen wendet sie sich mit wunderbar warmer, dunkler Stimme an Gott. Die Schönheit und Dramatik ihrer Stimme wirkt unmittelbar auf die Zuhörer und nimmt sie gefangen. R.M.Doblies trägt jedes Stück sorgfältig vor mit dem Einsatz ihres schönen Vibratos und mit dem Gestalten von Höhepunkten. Einzig in extremen Höhelagen gibt es einzelne schrille Töne zu bemängeln. Eine sensationelle Wiedergabe erfährt die Arie von Arthur Honegger "Ah, si j'avais des ailes de colombe" durch die Sängerin. Mit Markus Aellig steht ihr ein kompetenter, einfühlsamer Begleiter zur Seite. Am 5. Mai 2002, um 17.00 Uhr führen die beiden Ausführenden das Gesamtprogramm der neuen CD in der reformierten Kirche Langnau auf.

*CD-Angaben: "Pietà, Signore!" Ave Marias, chants sacrés, geistliche Arien*

*Rose Marie Denise Doblies, Sopran; Markus Aellig, Orgel*

*Contact: Rose Marie Doblies, Gartenweg 6, 3506 Grosshöchstetten, Tel. 031' 711 45 46,*

*E-mail: rose.d@zapp.ch*